



Straßenfest Sassnitz: Die Jüngsten der Stadt waren auch bei Regenwetter gut aufgelegt. Die Plasteautos und die Hindernisbahn hatten es ihnen angetan.

Feierlaune trotz Regenwetter

Beim Johannimarkt in Bergen, bei den Straßenfesten in Patzig und Sassnitz wurde trotz Regen gefeiert. Göhren wählte eine neue Bernsteinkönigin.

Von DIETER LINDEMANN und KATHARINA DEGRASSI

Göhren/Bergen/Patzig/Sassnitz. Das Regenwetter am Sonnabend machte so manchem Veranstalter einen Strich durch die Rechnung. Statt strahlendem Sonnenschein für die zahlreichen Feiern unter

freiem Himmel gab es es am Sonnabend immer wieder Regen.

Als am Abend die Göhrere Bernsteinkönigin gekürt werden sollte, kamen zunächst nur wenige Gäste in den Göhrere Kurpark am Nordstrand des Ostseebades. Erst nach 20 Uhr verzogen sich die Wolken und die Sonne lugte hervor. Künstler aus dem Theater Vorpommern gestalteten ein unterhaltsames Variete-Programm. Fürst Wilhelm Malte zu Putbus mit seiner Gattin und Hofgefolge waren erschienen, um die Krönung der Bernsteinkönigin zu vollziehen. Julia Präkel, die Enkelin vom ehemaligen Bergener Bürgermeister Hannes Präkel, war die Auserwählte. Die 23-jährige Rügenerin wohnt in Putbus und hatte sich gegen mehrere Kandidatinnen durchgesetzt. Die Bernsteinkönigin im champagnerfarbenen Kleid teilte ihren „Untertanen“ nach der feierlichen Krönung mit, dass sie in den



Die frisch gekrönte Göhrere Bernsteinkönigin Julia Präkel an der Seite des Fürst Malte zu Putbus. Die Feier fand im Rahmen von „130 Jahre Ostseebad Göhren“ statt. Fotos (2): D. Lindemann

Jahren 2008 und 2009 für das Ostseebad Göhren, als Kneipkurort, werden wird und freut sich auf die Aufgabe, den Gästen den schönen Ort näher vorzustellen.

Während in Göhren die neu gekürte Königin ihren ersten Tanz mit dem Fürsten tanzte, wurde auch in Patzig kräftig das Tanzbein geschwungen. Bis in die Nacht um zwei Uhr genossen die Einwohner und Gäste einen musikalischen Abend. Trotz des Regenwetters waren etwa 300 Leute zum Straßenfest der Gemeinde gekommen. Eingeladen hatte Irit Vollbrecht anlässlich der Eröffnung der Dorfstraße. Die für 984 000 Euro saniert worden. Rund um die Straßeneinweihung unter Regenschirm gab es Tanzdarbietungen der Tanzgruppe „Eyn-Igels“ aus Bergen, die mit ihrer Countrymusik vor allem das ältere Publikum begeisterte. Auch die „Hupfdolen“ aus Samtens machten beim Publikum gute Stimmung. „Pünktlich zu Feuerwehrübung hatte es aufgeregt zu regnen“, freut sich Bürgermeisterin Irit Vollbrecht. Die Freiwillige Feuerwehr Patzig zeigte, wie ein Küchenbrand gelöscht wird.

Clown, Kettenkarussell und Hüpfburg gab es in Patzig genauso wie beim Straßenfest in Sassnitz. Das dortige Programm war in diesem Jahr besonders vielseitig. Für Sportliche hatte der Seilgarten Klettermöglichkeiten geschaffen, beim Juwelier Aquamaris konnte mit Bernstein gebastelt werden, beim Stand vom Nationalpark-Zentrum mit Naturmaterialien. Der neunjährige Fabian Frisch hatte vor der „Drogerie Fritsch“ in der Hafestraße seinen Stand mit leckeren Sachen aufgebaut. „Mein Angebot an Konfitüren und Marmeladen wurde von unserer Schülerfirma Fliegende Fi-

sche zubereitet.“ Den Teig der Waffeln habe Mutti Angelika vorbereitet. „Ich habe die Waffeln gebacken. Der Erlös kommt in die Kasse vom Schulcafé und wird für Veranstaltungen verwendet.“

Eine fünfköpfige Jury begutachtete die 72 Kunstwerke, die beim Kinder-Malwettbewerb „Wie stellst du dir die Stadt Sassnitz vor?“ entstanden waren. Und die Kinder haben konkrete Vorstellungen: Ihr Traum-Sassnitz soll vor allem bunt sein, viele schöne Spielplätze haben und einen Stadthafen mit vielen Segelbooten.

Teilweise Glück hatten die Organisatoren vom Mitsommerfest und Johannimarkt in Bergen. Nach einem halbwegs verregneten Eröffnungstag am Freitag und

einem verregneten Sonnabend blieb ihnen auf dem Klosterhof ein besucherreicher Sonntag mit Sonnenschein. Michael Krämer, freiberuflicher Holzgestalter aus Ballwitz bei Neubrandenburg war mit „Schnitzern für Kinder“ auf dem Johannimarkt vertreten und mit dem Andrang an seinem Stand zufrieden. Insel-Urlauberin Isabelle Heine (8) hatte viel Spaß dabei, sich unter professioneller Anleitung eine Kette zu schnitzen. Julia und Athy aus Berlin bestaunten die Arbeit vom Niederländer Martin Dijkman, der vor den Augen der Besucher an den Holzclows arbeitete, die er vertreibt. Clown Max und das Putbusser Varieté „Sommer-Zauber“ waren das ganze Wochenende mit dabei.



Engelsstaub bringt Glück. Auf dem Johannimarkt in Bergen streut ein Engel der kleinen Miriam (3) Engelsstaub auf den Kopf. Sie ist gemeinsam mit Papa Marc Kalwei seit gestern in Bergen, um hier Urlaub zu machen. Die Familie kommt aus Bönen bei Dortmund. Foto: KAT

Guten Tag, liebe Leser!

Gibt es eigentlich noch „Deutschland sucht den Superstar“, Dieter Bohlen's Talenteshow DSDS? Und wenn ja, bei der wie vielen Staffel sind wir grad? Und wissen Sie noch wie er hieß? Der Gewinner der ersten DSDS-Staffel? Fünf Jahre ist das nun schon her. Alexander Klaws war es, der sich mit seiner Debüt-Single „Take me tonight“ in die Herzen zahlreicher junger Teenager sang. Vier Alben hat er mittlerweile veröffentlicht, zwei Millionen Scheiben verkauft und noch immer versucht er, den Retortenpopstar-Stempel loszuwerden, der seit DSDS hartnäckig an ihm klebt. Das ist übrigens alles auf seiner Homepage nachzulesen unter www.alexanderklaws.de. Aber noch viel besser: Sie können ihn heute live erleben. Und zwar bei den Dreharbeiten zur aktuellen Schaubude in Sassnitz. Um 9.30 Uhr beginnen dort die Proben. Aufgezeichnet wird dann ab 17 Uhr am Molenfuß. Viel Spaß wünscht, Ihre Katharina Degrassi.

Gesichter der Insel



„Die Liebe zur schönen Insel Rügen hat mich 2007 hierher verschlagen“, sagt der Bautzener Jirka Tröger, der Rügen davor nur aus dem Urlaub kannte. Tröger kaufte das Gebäude des Kleinbahnhofes Sellin und verwandelte es in eine gemütliche Gaststätte.

Nun betreibt er die Gaststätte gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Janin Bachmann. „Die Freizeit ist in der Saison knapp, aber wenn der Wind günstig steht, kite ich gerne in den Gewässern um Mönchgut.“ Der sechs Monate junge Hund „Jybi“, ein Shaping, ist der Liebling der Familie.

Ummanz: Bäume sind Sitzungsthema

Lieschow. Um eine Eilentscheidung zum Baumgutachten Klein Kubitz, um eine Änderung der Baumschutzsatzung sowie um Baumfällungen und Ersatzpflanzungen geht es in der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung Ummanz. Auf der Tagesordnung stehen weiterhin die Änderung des Flächennutzungsplans der Gemeinde Seebad Insel Hiddensee und eine Bauvoranfrage zur Umnutzung des ehemaligen Wasserwerks zum Wohnhaus. Die Sitzung beginnt um 19.30 Uhr im Landclub Lieschow mit einer Einwohnerfragestunde und dem Bericht des Bürgermeisters.

Fischräuber auf frischer Tat ertappt

Stralsund. Ein besonderer Fang ging den Beamten der Wasserschutzpolizei in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ins Netz. Kurz nach ein Uhr erwischten sie zwei Fischräuber auf frischer Tat. Die einschlägig bekannten Männer waren zwischen Dänholm und Drigge gerade dabei, das Fanggerät eines Fischers zu plündern. Immerhin 43 Flundern hatten sie bereits in ihrem Boot. Bei ihrer Tat beschädigten sie auch das Netz, teilte ein Sprecher der Stralsunder Wasserschutzpolizeiinspektion gestern mit. Außerdem ereigneten sich am Wochenende mehrere kleine Sportbootunfälle.



Im strömenden Regen eröffneten Landrätin Kerstin Kassner und Bürgermeisterin Irit Vollbrecht die Ortsdurchfahrt Patzig und damit auch das Straßenfest der Gemeinde. Foto: p.

Eine futuristische Gerätehalle aus Glas, Holz und Beton

Am Sonnabend war Tag der Architektur. Einzig ausgewähltes Projekt auf Rügen war die Gerätehalle in Bessin, konstruiert von Carl Zillich. Etwa 30 Personen besuchten den Architekten vor Ort.

Rambin. „Wir wollten die Landschaft nicht verschandeln, sondern aufwerten“, beginnt Carl Zillich (36) seine Ausführungen über die von ihm entworfene Gerätehalle in Bessin. Wobei Gerätehalle dem futuristischen Bau nicht wirklich gerecht wird. Schließlich ist die Halle keine Konstruktion aus Blech- und Wellpappe, sondern ein moderner und hochwertiger Bau aus Glas, Holz und Beton.

„Innovative Betriebe brauchen eine innovative Architektur“, erklärt Architekt Carl Zillich. Der innovative Betrieb, von dem er spricht, ist die Cramer GbR, die derzeit im Entstehen ist. Im Unter-

nehmen sollen später einmal Heilpflanzen angebaut und vertrieben werden.

„Wir haben viel mit Glas gearbeitet. Das wirkt nicht so massiv und steht symbolisch für Transparenz“, stellt der Architekt sein Projekt vor. „Die Transparenz fehlt heute in der Pharamaindustrie“, kommentiert Bauherr Jobst Cramer. Die Halle ist 250 Quadratmeter groß. Die Wände haben eine Höhe von 4,50 Metern. „Um die Raumhöhe zu erreichen, ohne die Halle massiv wirken zu lassen, haben wir sie zum Teil eingegraben und nur hinten und an den Seiten Beton verwendet“, führt Zillich aus. Mit dem Scheunentor aus Holz kommt sowohl ein „warmes Material“ in die Konstruktion als auch das historische Element.

Carl Zillich hat mit der Gerätehalle seinen ersten Neubau vorzuweisen. Auf Rügen hat er bereits den Umbau eines Hauses in Landow entworfen. Seit 2002 ist er als Architekt selbstständig, arbeitet

sowohl in Berlin als auch auf Rügen, wo seine Eltern leben. Der gebürtige Oldenburger hat in Kassel und New York studiert, bis zum Vorjahr auch an der Universität

in Hannover gelehrt. Im August 2006 hatten die Bauarbeiten zur modernen Gerätehalle in Bessin begonnen. Seit April 2007 steht sie. Derzeit wartet das



Aus Glas, Holz und Beton hat Carl Zillich ein Stück moderne Architektur in Bessin konstruiert. Auf dem 17,5 Hektar großen Gelände sollen künftig Heilpflanzen hergestellt werden. Foto: K. Degrassi

Apotheker-Ehepaar Walburga und Jobst Cramer auf die Baugenehmigung für das Wirtschaftsgebäude. Erst wenn das steht, kann es auf dem 17,5 Hektar großen Gelände so richtig losgehen. Den Traum, zu den Wurzeln zurückzukehren und natürliche Rohstoffe für die Pharmaindustrie herzustellen, hat das Ehepaar aus Aachen schon lange. 1992 haben die Beiden das Grundstück in Bessin gekauft, 2005 ihre Apotheke in Aachen aufgegeben.

Derzeit wachsen Koriander, Fingerhut, Tollkirsche und Fenchel auf dem Probefeld. Doch die perfekten Wuchsbedingungen für Heilpflanzen auf Rügen hat das Ehepaar noch nicht herausgefunden. „Wir probieren jedes Jahr von Neuem herum. Letztes Jahr sind die Pflanzen ertrunken. In diesem Jahr verdursten sie“, sagt Jobst Cramer. Zwar werden die Kräuter künstlich bewässert. Ziel sei jedoch, weitestgehend darauf zu verzichten. K. DEGRASSI